



EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 22 76-58

Pressemitteilung

Stuttgart, am 15. April 2002

Europäisches Umwelt-Zertifikat für erste Kirchengemeinde

Dreijähriges Pilotprogramm „Umweltaudit“ war erfolgreich

Mit Kißlegg im Allgäu wird am Samstag, 20. April, die erste Kirchengemeinde bundesweit durch einen externen Gutachter nach der EMAS-Verordnung geprüft. EMAS steht für Environmental Management Audit-Scheme-Verordnung. Der Begriff hat sich europaweit als Bezeichnung des Systems durchgesetzt. Die EU-Richtlinien wurden in dem dreijährigen Pilotprogramm „Umweltaudit in Kirchengemeinden“ von der Evangelischen Landeskirche auf deren Bedürfnisse übertragen.

Das Pilotprogramm wurde im November 1999 vom Parlament der Württembergischen Landeskirche, der Synode, beschlossen. 30 Kirchengemeinden nahmen teil. Nach Kißlegg ist Eschenau (Landkreis Heilbronn) die nächste Kirchengemeinde, die am 27. April validiert wird und damit kurz vor Abschluss des Programms steht.

Teil des Umweltaudits war auch die Ausbildung von über 50 Umweltauditoren, die die Gemeinden vor Ort begleitet haben. „Die Umweltauditoren sind das Herzstück des Programms“, sagt Projektleiter Reinhard Gradmann, der seitens des Oberkirchenrats die Gemeinden in den vergangenen drei Jahren beraten hat. Der Erfahrungsaustausch und die fachliche Unterstützung durch gemeinsame Seminare und Infodienste, Beratung vor Ort, Arbeitshilfen, Materialien, Intranet und Leitfäden soll es auch anderen kirchlichen Einrichtungen erleichtern, in das Umweltmanagement einzusteigen. „Im Kern geht es um die Erfassung der Verbrauchsdaten und um die kontinuierliche Senkung der Verbräuche, aber auch um die verstärkte Einbeziehung des Gedankens der Bewahrung der Schöpfung in alle unsere Aktivitäten“, so Gradmann.

Die Evangelische Landeskirche in Württemberg festigt damit ihre Rolle als Vorreiterin innerhalb der kirchlichen Landschaft: Das Studienzentrum Haus Birkach war die erste kirchliche Einrichtung, die im März letzten Jahres ein EMAS-Zertifikat erhielt. Inzwischen haben sich bundesweit sechzehn katholische wie evangelische Einrichtungen zu einem Programm „Kirchliches Umweltmanagement“ zusammengeschlossen. Das Kirchliche Umweltmanagement wird von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert. Träger sind neben KATE e.V., Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung in Stuttgart, die

Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft in Heidelberg sowie die Clearingstelle Kirche & Umwelt in Benediktbeuren.

Gez.
Astrid Günther

Weitere Informationen unter: www.umweltaudit-kgm.de. und unter www.kirum@kate-stuttgart.org).